

Dels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis viertel-
jährlich 6 Sgr., durch die
Post bezogen 7½ Sgr.



Inserate werden bis Donners-
tag Mittag in der Expedition
angenommen und kostet die ge-
spaltene Zeile 1 Sgr., Wieder-
holungen die Hälfte.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

Nr. 40.

Dels, den 22. September 1871.

9. Jahrg.

Am t l i c h e r T h e i l.

A. Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Amtes.

Nr. 267. Dels, den 19. Sept. 1871.

In der Zeit vom 25. bis incl. 28. September cr. findet der Umzug des Königl. Landraths-Amtes in das Haus Nr. 76 auf der Ritterstraße statt. Während dieser Zeit können nur alle unaufschiebbaren, schleunigen Sachen von hier aus Erledigung finden, weshalb ich die Polizeibehörden, Ortsgerichte und Gensd'armen des Kreises hierdurch auffordere, alle übrigen, weniger eiligen Sachen bis nach Beendigung des Umzuges zurückzubehalten, auch den Kreisinsassen hiervon mit dem Bemerken Kenntniß zu geben, daß alle Gesuche und Anträge, sofern sie nicht unaufschiebbar sein sollten, während der Zeit des Umzuges zurückgelegt werden würden.

zu thun ist, um es eo. bald darauf in Gesellschaft zu verjubeln, wobei dann in der Regel die neue Dienstherrschaft nicht bloß den Verlust des Mietgeldes zu beklagen hat, sondern auch wegen einer anderen Arbeitskraft für das nächste Jahr in Verlegenheit geräth. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Arbeitskräften wird es dem abziehenden Gesinde nicht schwer, auch auf dem anderweit üblichen Wege des Auffuchens eines Dienstes von Ort zu Ort ein solches zu erhalten und ich erjuche die Dienstherrschaffen, von dem Mietzen des Gesindes hier am Orte Abstand zu nehmen.

Was den Anspruch desjenigen Gesindes, das den Dienst zu wechseln nicht beabsichtigt, oder dem nicht gekündigt wird, auf die Arbeitseinstellung am 2. Oktober anlangt, so ist derselbe ganz ungerechtfertigt und ich veranlasse die Ortspolizeibehörden, da, wo Klagen über Verzagung des Dienstes am gedachten Tage einlaufen, unnachlässig die gezielte Bestrafung folgen zu lassen.

Die Ortsgerichte haben für die Publikation dieser Verfügung Sorge zu tragen.

Nr. 268. Dels, den 15. September 1871.

Seit einigen Jahren hat sich im Kreise die Unsitte eingeschlichen, daß am 2. Oktober das ländliche Gesinde schaarenweise nach der Stadt Dels strömt, theils, um sich für das nächstfolgende Jahr auf öffentlichem Markte zur Vermietung aufzustellen, theils, um an Saufgelagen Theil zu nehmen und zu öffentlichem Vergerniß Anlaß zu geben. Der 2. Oktober wird bereits in einigen Ortschaften nicht bloß bei demjenigen Gesinde, welches den Dienstort zu wechseln beabsichtigt, sondern auch von demjenigen, welches im Dienste der bisherigen Herrschaft bleibt, als ein Feiertag betrachtet. Ich nehme Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß, wie die Erfahrung gelehrt hat, ein großer Theil des sich auf diese Weise vermietenden Gesindes mit gefälschten Attesten versehen und es demselben nicht um Erlangung eines neuen Dienstes, sondern um Entgegennahme von Mietgeld

Nr. 269. Dels, den 18. September 1871.

Aus dem Retablisementfonds für Angehörige der Reserve und Landwehr sind folgenden Antragstellern von der Landes-Deputation der Provinz Schlesien kleine Darlehne bewilligt worden:

- 1) dem Tischlermeister Ernst Späthe aus Dels. dt.
- 2) = Fleischermeister Friedrich Worbß dt.
- 3) = Schuhmachermeister Otto Rutschke dt.
- 4) = Maler Emil Melde dt.
- 5) = Bäckermeister Wilhelm Victor dt.
- 6) = Sattlergesellen Karl Hubrich dt.
- 7) = Restaurateur Louis Wegehaupt dt.
- 8) = Schankwirth Otto Mann dt.
- 9) = Schuhmachermeister Karl Hildebrandt dt.
- 10) = Schornsteinfegermeister Rob. Einnberg dt.
- 11) = Schuhmachermeister Hermann Kunge dt.
- 12) = Schneidermeister Karl Sellrich dt.
- 13) = Wagenbauer Stephan Börlisch dt.

- 14) dem Brenner Robert Deutsch aus Dels.
 15) = Schneidermeister Karl Zimmer dto.
 16) = Buchbindermeister Friedr. Schmidt dto.
 17) = Kaufmann Berthold Lewin dto.
 18) = Schuhmachermstr. Rich. Schäpe dto.
 19) = Schneidermstr. Berthold Volkmer dto.
 20) = Schuhmachermstr. Ernst Schlotte dto.
 21) = Musikus Gotthold Hirsch dto.
 22) = Fleischermeister Karl Schwarz dto.
 23) = Sattlermeister Gustav Schwarz dto.
 24) = Sattlermeister Johann Rex dto.
 25) = Kunstgärtner Reinhold Walde dto.
 26) = Schornsteinegermstr. Robert Weiß dto.
 27) = Fuhrwerksbesitzer Karl Raabe dto.
 28) = Schuhmachermstr. Karl Duivel a. Bernstadt.
 29) = Fleischermeister Gustav Vocksch dto.
 30) = Schneidermeister Ernst Zeiske dto.
 31) = Tischlermeister Gustav Spaniel dto.
 32) = Stellmachermstr. Wilh. Hoffmann dto.
 23) = Weißgerbermstr. Julius Reibig dto.
 34) = Stellmachermmeister August Scheer dto.
 35) = Schuhmachermstr. Wilh. Kirsch dto.
 36) = Stellmachermstr. Aug. Schneider dto.
 37) = Kaufmann Louis Schlesinger dto.
 38) = Fleischer Joseph Görlich aus Hundsfeld.
 39) = Dachdecker Karl Mummert dto.
 40) = Bäcker Joseph Wagner dto.
 41) = Federviehhändler Friedr. Elmers dto.
 42) = Böttchermmeister Ernst Stalke a. Juliusburg.
 43) = Schuhmachermstr. Aug. Domke dto.
 44) = Tischlermstr. Wilhelm Kusche dto.
 45) = Gastwirth Karl Kusche dto.
 46) = Stellenpächter Job. Müller aus Grüneiche.
 47) = Stellmachermstr. Berth. Pohl a. D. = Schmlen.
 48) = Stellmachermstr. Karl Duivel a. Langewiese.
 49) = Freistellenbes. Joseph Scholz dto.
 50) = Fleischermeister Karl König dto.
 51) = Schmiedemstr. K. Aug. Bröjer a. D. = Prießen.
 52) = Korbmacher Johann Bodnig aus Jantoch.
 53) = Freigärtner Christian Biol dto.
 54) = dto. Gottlieb Weber dto.
 55) = dto. August Stoc dto.
 56) = Schneidermstr. Gottl. Scholz a. D. = Mühlwitz.
 57) = Schuhmachermstr. Robert Klingenberg aus Klein-Elguth.
 58) = Böttchermstr. Ed. Hoffmann a. Lampersdorf.
 59) = Freistellenbes. Gottfr. Polasche dto.
 60) = Bäckermstr. Emil Heintke a. Gr. = Weigelsdorf.
 61) = Stellmachermstr. Ernst Ameis dto.
 62) = Freistellenpächter Ernst Ober dto.
 63) = Tischlermstr. Wilhelm Lindner dto.
 64) = Freihörsr. Karl Aug. Barth a. Neu-Schwollen.
 65) = Schuhmacher Friedr. Aug. Weiße a. Bielguth.
 66) = Häusler August Lattner dto.
 67) = Fleischer Robert Lattner dto.
 68) = Häusler Karl Aug. Kalbrenner dto.
 69) = Freistellenbes. Gottl. Krusch a. D. = Mühlatsch.
 70) = Freistellenbes. Karl Karjunty dto.
 71) = Mühlenpächter Ferdinand Stenzel aus Schwierse (städtisch).

- 72) dem Freistellenbesitzer Ernst Zätsche aus Medlitz.
 73) = " Ernst Buchwald dto.
 74) = Fleischer August Kuttert aus Sacrau.
 75) = Windmüller Franz Aug. Bartsch a. Epahlitz.
 76) = dto. Wilhelm Glas aus Stronn.
 77) = Windmühlenpächter Karl Lubowsky aus Nieder-Mühlatschütz.
 78) = Schmied Karl Petzsch aus Kraichen.
 79) = Freistellenbesitzer Heinrich Wolff aus Zeffel.
 80) = dto. Joh. Friedrich a. Galbitz.
 81) = Tischlermstr. Aug. Schirdewahn dto.
 82) = Freistellenbesitzer Gottlieb Weinert aus Klein-Mühlatschütz.
 83) = Schmied Erdm. Franke a. Kl. = Mühlatschütz.
 84) = Freigärtner Wilh. Frei aus Weidenbach.
 85) = dto. Aug. Schmiegelt aus Strehlitz.
 86) = dto. Karl Aug. Kappler a. Postelwitz.
 87) = Stellenbesitzer Wilh. Hering aus Gutwobne.
 88) = Brenner Julius Lübner aus Ndr. Schönau.
 89) = Schankpächter August Richter aus Görlich.
 90) = Stellenbes. Franz Tiz aus Wilhelmstort (Ditrowine).
 91) = Stellenbes. Karl Barge a. Poln. = Elguth.
 92) = dto. Karl Kliegel aus Schwundnig.
 93) = dto. Aug. Heimlich dto.
 94) = Handlungsreisenden Ferdinand Scholz aus Dbrath (Gimmel).
 95) = Schuhmachermmeister Wilhelm Katterwe aus Groß-Graben.
 96) = Freistellerjohn Karl Rudel a. Gr. = Graben.
 97) = Thierarzt Ernst Kornacker aus Ischertwitz.

Die Magisträte und Ortsgerichte eruche ich, die Darlehensempfänger aufzufordern, in der Zeit vom 3. bis 10. Oktober cr. in den Vormittagsstunden im Landrathsamte zu erscheinen, um daselbst die Schuldurkunden zu vollziehen und demnächst auf Grund derselben die Darlehne bei der königl. Kreis-Steuerkasse hier selbst in Empfang zu nehmen. Die Ortsbehörden wollen die Darlehensempfänger mit Legitimation versehen und denjenigen, welche des Schreibens untundig sind, aufgeben, eine hier bekannte Persönlichkeit, die als Zeuge sowohl bei Vollziehung des Schuldscheins, als bei Auszahlung des Geldes dienen soll, mit zur Stelle zu bringen.

Die Bedingungen, unter denen die Darlehne gewährt werden, sowohl bezüglich der Höhe der Zinsen, als der Amortisationsperiode und der Rückzahlungstermine, werden den Empfängern hier bekannt gemacht werden.

Antragsteller, welche weder oben genannt, noch bis jetzt mit schriftlichem Bescheide versehen sind, haben die Entscheidung über ihre Gesuche noch zu gewärtigen.

Nr. 270. Dels, den 15. September 1871.

Unter Bezugnahme auf die in Nr. 37 des Regierungs-Amtsblattes abgedruckte Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz über die am 29. v. Mts. erfolgte Constatuirung der Schlesischen Deputation für das Heimathwesen in Breslau werden

die Polizeibehörden und Ortsgerichte des Kreises veranlaßt, auf Requisition der genannten Deputation sich der Vollstreckung der von derselben zu erlassenden Entscheidungen, Straf- und Kostenfestsetzungsdekrete, sowie der Behändigung der von der Deputation zu verfügenden Zustellungen zu unterziehen.

Nr. 271. Dels, den 15. September 1871.

In Nr. 36 Seite 246 des Breslauer Regierungs-Amtsblattes ist eine neue Taxe für Hebammen, welche mit dem 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit tritt, publicirt. Die Magisträte und Ortsgerichte des Kreises ersuche resp. veranlasse ich, die im Gemeindebezirk wohnhaften Hebammen auf diese Taxe aufmerksam zu machen.

Nr. 272. Dels, den 21. September 1871.

Die in Gemäßheit meiner Kreisblatt-Verfügung vom 1. d. Mts. (Kreisbl. S. 273) zu erstattenden Anzeigen über die gegenwärtige Schulkinderzahl fehler: noch aus Buselwitz, Crompwich, Klein-Gllguth, Galbiz, Görlitz, Gutwohne, Kraschen, Ludwigsdorf, Maliers, Klein-Deiß, Pangau, Pischkawe, Rathe, Reesewitz, Sechskiesern, Stein, Wabnitz, Klein-Weigelsdorf, Weißensee, Wildschütz, Zessel und Klein-Zöllnig.

Ich sehe den bezüglichen Anzeigen Seitens der Herren Lehrer nunmehr baldigst entgegen.

Nr. 273. Dels, den 18. September 1871.

Es sind mir einige Probenummern der in Berlin täglich erscheinenden „Deutschen Landes-Zeitung“ übersandt worden. Ich mache die Grundbesitzer des Kreises auf diese Zeitung hierdurch aufmerksam.

Nr. 274. Dels, den 21. September 1871.

Den Ortsbehörden von Groß-Graben, Grüneiche, Ludwigsdorf, Netische, Schwarze, Schwierie, Stampen, Wabnitz und Wildschütz habe ich die von der königlichen Regierung überlieferten Armenpflagestatuten per Couvert überliefert.

Die Ortsgerichte haben für die sorgfältige Aufbewahrung dieser Schriftstücke Sorge zu tragen.

Nr. 275. Dels, den 21. September 1871.

Die Ortsbehörden des Kreises ersuche ich, mir innerhalb 14 Tagen die Zahl der am Orte vorhandenen Baptisten anzuzeigen. Negativberichte sind nicht erforderlich.

Nr. 276. Dels, den 20. September 1871.

Der Knecht Gottlieb Sacher hat sich aus dem Dienste des Erbscholtzeibesizers Scupin in Stampen eigenmächtig entfernt. Die Polizeibehörden und Gensd'armen des Kreises ersuche resp. veranlasse ich, auf den p. Sacher zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle zwangsweise in seinen Dienst bringen zu lassen.

Nr. 277. Dels, den 21. September 1871.

Die Polizeibehörden und Gensd'armen ersuche resp. veranlasse ich, auf den Diensthjungen Johann Gohia, welcher sich eigenmächtig aus dem Dienste entfernt hat, zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle der Polizeibehörde in Vorstadt Bernstadt zuführen zu lassen.

Nr. 278. Dels, den 20. September 1871.

Der Lohngärtner Johann Sobotta aus Nieder-Prießen hat die Ermittlung seines 14jährigen Sohnes Robert Sobotta, welcher sich vor ppr. 7 Wochen aus dem elterlichen Hause entfernt hat, bei mir beantragt, indem die Nachforschungen nach demselben bisher vergeblich geblieben sind und vermuthet wird, daß der Knabe irgendwo einen Dienst angetreten habe.

Diejenigen, welche über den Verbleib oder den gegenwärtigen Aufenthalt des Knaben Wissenschaft haben, werden ersucht, mir hierüber Mittheilung zu machen.

Der Robert Sobotta war bekleidet mit rohen Leinwandhosen, grauer Zeugweste, graucarrirter Jacke und einer Militärmütze ohne Schild, hatte aber seinen Sonntagsganzug, bestehend in einer rothcarrirten Zeugejacke, grauen Zeughosen, dunkelblauer Tuchweste, schwarzem Vorhemdchen und dunkelblauer Tuchmütze, mitgenommen.

Der königliche Landrath.
v. Rosenberg.

N i c h t a m t l i c h e r T h e i l .

Erinnerungen aus dem Vorjahre.

19. September 1870. Vollständige Einschließung von Paris.

Depeschen aus dem deutschen Hauptquartier.

I. Aus dem großen Hauptquartier vom 20. September.

Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. durch einen Vormarsch sämmtlicher Corps die vollständige Cernirung von Paris ausgeführt worden. Se. Majestät der König recognoscirten im Laufe des Tages die Nordost-Front der Befestigungen.

v. Podbielski.

II. Aus einigen Telegrammen des Königs an die Königin, vom 20. September.

Gestern früh die Meldung, daß die feindliche Position nördlich St. Denis bei Pierrefitte beim Erscheinen unserer Truppen verlassen ist. Soeben die Meldung, daß gestern Nachmittag das 5. Corps und 2. bayerische Corps nach Seine-Übergang bei Ville-neuve St. Georges südlich Paris drei Divisionen des Generals Vinoy auf den Höhen von Sceaux angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen und vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forts auf Paris zurückgetrieben haben. Mein 7. Regiment wieder viel

Verluste. Friß war zugegen. Das Wetter ist seit 8 Tagen prächtig.

III.

Ferrières, den 20. September.

Bei der Cernirung von Paris folgende siegreiche Gefechte: Am 17. marsen Theile der 17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des Waldes von Breannes über den Haufen. Am 18. kleines Gefecht bei Vicêtre; am 19. Zurückwerfung des Feindes aus der verschauzten Stellung daselbst durch 5. preußisches und 2. bayrisches Corps bis hinter die Forts, wobei ihm 7 Geschütze abgenommen wurden. Die seitige Verluste verhältnißmäßig sehr gering. In Versailles 2000 Mobilgarden gefangen. Sevres, das diesseits Garnison verlangte, wurde besetzt.

v. Podbielski.

IV.

Ferrières, den 23. September.

Vor Paris nichts Neues. Pariser Journale vom 22. gestehen über den Kampf am 19. ein, daß vier französische Linien-Divisionen an demselben Theil genommen, in voller Flucht zurückgegangen sind, und die Panique bis in das Innere der Stadt hineingetragen haben. Sie erheben gleichzeitig die Mobilgarde, die nichts gethan hat, auf Kosten der Linie, welche sie mit Schmäbungen überhäufen.

So eben meldet Großherzog von Mecklenburg: Zoul hat sich heut um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr nach achtsündiger Beschließung mit den Bedingungen der Kapitulation von Sedan ergeben.

v. Podbielski.

Die Unterhandlungen über die Zollverhältnisse Elsaß-Lothringens sind, nachdem sie schon einem befriedigenden Ergebnis nahe gerückt schienen, auf ernste Hindernisse gestoßen. Zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands und Frankreichs war ein Uebereinkommen verabredet, welches den gewerblichen Erzeugnissen des neuen Reichslandes die gewohnten Abgabewege nach Frankreich bis zum Schlusse des Jahres 1871 zollfrei und bis zum 1. Juli 1873 durch ermäßigte Tarifsätze offen erhalten sollte. Dagegen waren Frankreich nicht nur Zollbegünstigungen für die Einfuhr über die elsass-lothringische Grenze, sondern wichtige Erleichterungen in Betreff der Okkupationsverhältnisse geboten. Trotz der Vortheile, die in dem hier angedeuteten Abkommen für Frankreich in Aussicht standen, hat die Nationalversammlung zu Versailles dem vorgelegten Vertragsentwurf nur mit Abänderungen zugestimmt, die zu Gunsten Frankreichs noch weitere Zugeständnisse in Anspruch nehmen.

[Die Volkszählung von 1871.] Am 1. Dezember des laufenden Jahres wird im Deutschen Reich eine allgemeine Volkszählung stattfinden.

Die Ergebnisse der durch den Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 vorgeschriebenen, regelmäßig zu wiederholenden Volkszählung haben nach vielen Richtungen hin einen hohen Werth. Dieselben stellen zunächst die Veränderungen in der Volkszahl und in

der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Beruf fest und lassen die Fortschritte oder Rückschritte einzelner Länder und Landestheile in volkswirtschaftlicher Beziehung deutlich erkennen. Für die Erforschung des Einflusses örtlicher Schädlichkeiten auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung, für die Ermittlung der allgemeinen Sterblichkeitsgrade und somit auch für die Berechnung der Tarife der für das öffentliche Wohl so wichtigen Lebens-, Wittwen- und ähnlichen Versicherungsanstalten bilden die Ergebnisse der Volkszählung eine unentbehrliche Grundlage. Dieselben gewähren ferner werthvolle Aufschlüsse über die Bedeutung der einzelnen Bevölkerungsklassen im Gesamtleben des Staates und über die gesellschaftlichen Verhältnisse, besonders über den physischen Zustand und die Erwerbsfähigkeit der Einwohner. Für die Zwecke der Staatsverwaltung und der Reichsregierung, für den öffentlichen Unterricht und die konfessionellen Einrichtungen ist die genaue Feststellung der Bevölkerungszahlen von äußerster Wichtigkeit.

Der Bundesrath des Deutschen Reichs, welchem die Anordnungen für die Regelung des Zählungsverfahrens obliegen, hat, im Einverständnisse mit den Vorschlägen der aus Fachmännern der deutschen Staaten zusammengesetzten „Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins“ Bestimmungen getroffen, welche gegen das frühere Verfahren wesentliche Verbesserungen erkennen lassen und dazu dienen werden, die Ergebnisse der Zählung leichter und genauer festzustellen. Namentlich kommt in Betracht, daß bei der nächsten Volkszählung, statt der früher üblichen Orts-, Haus- und Haushaltungslisten, **Zählkarten** verwendet werden, in welche für jede einzelne im Staatsgebiet anwesende Person die für die Zählung erforderlichen Angaben zur Eintragung gelangen. Dieses neue Zählungsverfahren giebt namentlich durch gruppenweises Zusammenlegen und Abzählen der Einzelkarten den Arbeiten für die Zusammenstellung der Zählungsergebnisse eine größere Einfachheit und Sicherheit, als bisher durch Anfertigung von Auszügen zu erlangen war.

Für die Ausföhrung der Volkszählung im preussischen Staate sind die erforderlichen Weisungen an die Provinzialbehörden, unter Hinweis auf die Beschlüsse des Bundesraths, bereits ergangen.

Wer nach den oben angegebenen Gesichtspunkten den Werth der Volkszählungen für vielseitige, wichtige Interessen des Volkslebens und der Staatsverwaltung richtig beurtheilt, wird erkennen, wie wünschenswerth ein Zusammenwirken aller Kräfte zur Gewinnung genauer Ergebnisse ist. Dieses Ziel kann in der That nur erreicht werden, wenn alle Betheiligten — sowohl die einzelnen Personen und die Familienhäupter, in deren Hand die Ausfüllung der Zählungskarten gelegt ist, als die das Zählungsgeschäft überwachen und leitenden Personen — es als Ehrenpflicht betrachten, sich der ihnen zugewiesenen Aufgabe mit Gewissenhaftigkeit zu unterziehen.

Zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes hat der Handels-Minister folgenden Erlaß an die königlichen Eisenbahn-Direktionen und Eisenbahn-Commissariate gerichtet:

Die Sicherheit der Beförderung auf den preussischen Eisenbahnen erfreute sich bis vor kurzer Zeit allgemeiner Anerkennung. Dieses vortheilhafte Urtheil ist neuerdings leider durch eine Anzahl mehr oder weniger schwerer Unfälle stark getrübt worden. Insbesondere sind einige Militärzüge hierbei hart betroffen. Der Unfall von Ragwitz auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn, welcher 20 braven Soldaten das Leben kostete und 37 andere an der Gesundheit zum Theil schwer beschädigte, ist nebst manchen anderen Unglücksfällen noch in frischer und allgemeiner Erinnerung. Die Zahl der verunglückten Lokomotivführer, Bremser etc. geht in neuerer Zeit erheblich über die sonstige Durchschnittszahl hinaus.

Ich habe wiederholt die großen Schwierigkeiten anerkannt, mit welchen die Eisenbahn-Verwaltungen zu kämpfen haben, um die tief liegenden Ursachen dieser traurigen Erscheinungen im Eisenbahnbetriebe gründlich zu beseitigen. Vorzugsweise machen sich die Nachwirkungen des Krieges auf Personal und Material geltend. Die Folgen theilweiser Veransträngung beider, sowie die Gewöhnung an die durch Störungen vom Kriegsschauplatz ausgehende, meist unvermeidliche Verminderung der früheren Pünktlichkeit in der Beförderung sind nicht zu verkennen.

Die aus Mangel an Arbeitskräften weniger sorgfältig als sonst ausgeübte Unterhaltung der Bahn und des fahrenden Materials ist nicht ohne Einwirkung geblieben. Hierzu kommt, daß der Personen- wie der Güterverkehr nach Herstellung des Friedens einen über alle Erwartungen hinausgehenden rapiden Aufschwung genommen hat. Es bedarf daher der größten Anstrengungen, um dem Anschwellen des Verkehrsstroms über die bisher bekannte höchste Grenze hinaus unter gleichzeitiger Benutzung der Eisenbahnen für die Rücktransporte der Truppen und des Kriegsmaterials aus Frankreich gerecht zu werden.

Aus allen diesen die Aufgabe der Eisenbahnverwaltungen erschwerenden Umständen kann aber, wie ich wiederholt ausgedrückt habe, kein Anlaß zu einer nachsichtigen Beurtheilung vorkommender Verstöße gegen die Bestimmungen über die Sicherheit des Betriebes gefunden werden. Ich bezeichne es daher nochmals als unerläßlich, mit äußerster Strenge gegen Schuldige einzuschreiten und alle Kräfte aufzubieten, um volle Herrschaft auch über die ungewöhnlichen Verhältnisse zu gewinnen. Dies wiederholt einzuschärfen, giebt mir der augenblicklich beginnende Rücktransport der 2. und 22. Division Veranlassung. Ich erwarte, daß die königliche Eisenbahn-Direktion es sich zur Ehrenpflicht machen wird, bei diesen Transporten in Bezug auf Pünktlichkeit und Sicherheit der Beförderung ebenso, wie bei allen fahrplanmäßigen Zügen die peinlichste Sorgfalt auszuüben und das nachgeordnete Beamtenpersonal zur gewissenhaftesten Erfüllung der Berufspflichten mit allem Nachdruck

anzubalten. Bei alleseitig pflichttreuer Achtsamkeit und Anstrengung muß es gelingen, den preussischen Eisenbahnen den früher wohlverdienten Ruhm größtmöglicher Betriebssicherheit wiederzugewinnen.

Berlin, den 14. September 1871.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Graf von Ipenfliz.

Unser Kaiser hat am 12., Nachmittags, von Schloß Mainau aus der Stadt Constanz einen Besuch gemacht. Auf festlich geschmückten Fahrzeugen waren die Bewohner der nächsten Ortsteile dem Dampfboot des Kaisers entgegengefahren. Die Bevölkerung der Stadt hatte sich in dichten Reihen am Hafen und auf den zunächst demselben gelegenen Plätzen aufgestellt. Alle Schiffe hatten geslaggt, die Gebäude der Stadt waren festlich geschmückt, Glockengeläute und Freuteneschüsse begleiteten den lauten Jubel der Bevölkerung bei der Landung der hohen Gäste. Nachdem die Herrschaften den zur feierlichen Begrüßung bestimmten Raum, auf welchem der Gemeinderath aufgestellt war, betreten hatten, bewillkommnete der Bürgermeister Stromeyer in feierlicher Ansprache den Kaiser im Namen der Stadt Constanz, kedenzte demselben nach alter Sitte den Ehrentrock und erbat sich die Günst, Sr. Majestät ein Fäßchen selbstgezoogenen Weines als Geschenk darbringen zu dürfen.

Se. Majestät trank auf das Wohl der Stadt und antwortete etwa Folgendes: „Ich bin überrascht und erfreut über die Art, wie Sie mich herzlich in Constanz willkommen heißen. Wie Sie ganz richtig bemerkt haben, Herr Bürgermeister, war Constanz die Wiege der Machtentfaltung der Hohenzollern, denn hier empfing mein Ahn die Belehnung mit der Mark Brandenburg. Und von da an hat sich von Jahrhundert zu Jahrhundert Preußens Macht entfaltet, bis zur Stelle, auf der ich durch Gottes Vorsehung heute stehe. Es wird mein Streben sein, die Wohlfahrt des einzelnen Gliedes, wie des ganzen Reiches zu immer höherer Blüthe zu entwickeln.“

Am 13. Nachmittags hat Kaiser Wilhelm Schloß Mainau verlassen und sich zunächst nach Freiburg begeben. In Freiburg, wo das Nachtlager genommen wurde, traf der Kaiser Abends nach 9 Uhr in Begleitung des Großherzogs von Baden ein. Freudenfeuer auf dem Schloßberg, Glockengeläute und Böllerschüsse verkündeten die Ankunft. Nachdem Se. Majestät im Bahnhofe durch die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden, sowie durch eine Abordnung des Ausschusses für die Gewerbe-Ausstellung begrüßt worden, erfolgte der Einzug in die festlich beleuchtete und geschmückte Stadt. Überall auf dem ganzen Wege bis zum Großherzoglichen Palais wurden die Herrschaften von den lebhaftesten Hochrufen des Volkes begrüßt. Am 14., Nachmittags, trat der Kaiser die Weiterreise von Freiburg an. Auch bei der Abfahrt hatte sich auf dem Bahnhof ein zahlreiches Publikum versammelt,

welches den scheidenden Monarchen mit enthuftastischen Zurufen begleitete. Die Ankunft Sr. Majestät in Baden erfolgte am 14. d. gegen 6 Uhr Abends. Der Kaiser wurde daselbst von sämmtlichen Behörden, dem Gemeinderath und dem diplomatischen Corps empfangen. Bis zum Meßmerschen Hause, in welchem der Kaiser wohnt, bildeten Vereine und Bürger ein ununterbrochenes Spalier. Der Kaiser grüßte freundlich nach allen Seiten. Am Abend fand Illumination, Fackelzug, Serenade und Beleuchtung des alten Schlosses statt.

Kaiser Wilhelm erfreut sich in Baden des besten Wohlseins, macht täglich Morgens Spaziergänge nach Lichtenthal, nimmt dort das Frühstück ein und benutzt auch das schöne Wetter zu Spazierfahrten. Die Stunden vor dem Diner sind den Vorträgen, Konferenzen und Audienzen gewidmet.

Die Kaiserin Augusta befindet sich seit dem 11. d. zum Kurgebrauch in Baden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben sich mit ihren Kindern am 18. d. zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Schloß Wilhelmsöhe bei Kassel begeben.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist aus Reichenhall, woelbst er einen Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hegenberg empfangen hat, über München nach Berlin gereist und hier selbst am 19. eingetroffen.

Privat-Anzeigen.

Kirchlicher Anzeiger aus Dels.

Am 16. Sonntage p. Trinitatis (Michaelisfest) predigen zu Dels:

In der Schloß- und Pfarrkirche:

- *) Frühpredigt: Herr Diaconus Krebs.
- *) Amtspredigt: Herr Superintendent Hohenthal.
- *) Nachmittagspredigt: Herr Probst Ehielmann.

Nach der Amtspredigt Confirmation: Herr Probst Ehielmann.

In der Probstkirche:

- *) Mittags 12 Uhr: Herr Subdiaconus Böbmer.

(Die v. Stubnitz'sche Stiftspredigt.)

Wochenpredigt:

Donnerstags, den 28. September, Vormittags 8 1/2 Uhr:
Herr Subdiaconus Böbmer.

- *) Collecte für die schlesischen Schullehrer-Seminare.

Preßhfen-Niederlage.

Da ich nicht mehr an einen einzelnen Abnehmer gebunden bin, so beabsichtige ich, dort und Umgegend Niederlagen von Preßhfen zu errichten; Wieder-Verkäufer erhalten besonderen Rabatt, Für vorzüglichste Waare und billigsten Preis wird garantirt.

Breslau, den 14. September 1871.

A. Kluge,

Matthiasstr. Nr. 26 c.

Die Garten-Verwaltung in Stein bei Sibyllenort verkauft wegen Mangel an Raum eine große Parthie

Topfpflanzen,

die sich besonders für Zimmer-Cultur gut eignen.

F. Dolézal, Obergärtner.

Dominium Ober-Mahliau bei Perschütz verkauft vom 20. d. Mts. ab 4 Morgen festes Kraut nach der Furche.

Vom 17. Octob. bis 2. Novbr.

Haupt- und Schlussziehung

Kgl. Preuss. Staats-Lotterie

mit effectiven, nicht event. Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8mal 10,000, 24mal 5000, 45mal 2000, 577mal 1000 Thlr. etc.

Hierzu verkauft und versendet Antheilloose:

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$

80 thl., 40 thl., 20 thl., 10 1/6 thl., 5 1/4 thl., 2 5/6 thl., 1 5/12 thl. gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages

Staats-Effecten-Handlung Max Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse Nro. 94,

erstes u. ältestes Lotteriegeschäft Preussens, gegr. 1855.

Holzverkauf.

- 1) Am Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, sollen aus dem Belauf Windischmarwitz ca. 50 Stück Fichten- und Tannen-Bau- und 1600 Raummeter dergl. Brennholz, meistens Stockholz, im Kretscham zu Windischmarwitz;
- 2) am Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, aus dem Belauf Badwitz ca. 25 Stück Fichten- und Tannen-Bau- und 200 Raummeter dergl. Brennholz im Kretscham zu Dzieditz, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Windischmarwitz, den 16. September 1871.

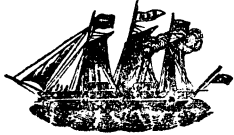
Der Königliche Oberförster.
Ohrdorf.

Rechnungs-Formulare sind stets vorrätzig bei **H. Ludwig.**

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen



Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christianfund anlaufend,
vermitteltst der neuen Post-Dampfschiffe 1. Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 3. October, Mittags,

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 31. October, Mittags.

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ert., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ert.
incl. Beköstigung.

Fracht: 2 Pfund Sterl. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.
Paketbeförderung nach allen Theilen Amerika's. Briefporto nach und von den Vereinigten
Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
die Direktion.

Preussische Central-Bodencredit- Actiengesellschaft.

Der unterzeichnete Agent vermittelt die Gewährung von Hypotheken-Darlehen
auf **Liegenschaften** und auf selbstständige in **größeren** Städten belegene **Haus-
Grundstücke**. Es empfehlen sich vorzugsweise die **unkündbaren** Darlehne, welche
durch **mäßige** Raten allmählig in einer längeren Reihe von Jahren getilgt werden.

Der Unterzeichnete giebt über die Bedingungen Auskunft und verabfolgt die
nöthigen Drucksachen.

Dels, den 1. August 1871.

W. Bielschowsky.

Circa 300 Lo. Düngerfalk,

à 11 Sgr., offerirt

Paul Butter.

Eine sehr gute Mangel,

sowie einiges Mobiliar ist Kirchstraße No. 144
in Bernstadt wegen Umzug billig zu verkaufen.

Säcke ohne Nath (Doppel-Säcke) sind stets
zu haben bei

August Nielsch,
Webermeister in Bernstad

Ausgekämmte, sowie abgesehne Frauen-
haare kauft und zahlt die höchsten Preise

Christiane Deckert,
Breslauer Straße No. 63.

